

Protokoll der 15. Sitzung des Grossen Gemeinderates Lyss

Tag, Datum Montag, 6. Februar 2012
Beginn 19.30 Uhr
Sitzungsort im Grossen Saal des Hotel Weisses Kreuz, Lyss

Protokoll der Sitzung vom Montag, 5. Dezember 2011

292 3104.0351 Seelandhalle, Sägeweg 6

Sanierung Seelandhalle Etappe 3 + 4; Investitionskredit

293 1201.0401 Landoptionen

Parzelle Nr. 535; Landabgabe im Baurecht; 3S Swiss Solar Systems

294 1201.0402 Landerwerb und Verkauf

Parzelle Nr. 3576; Industrie Süd; Verkauf

295 1101.0252 Parlamentskommissionen

Wahlen; Parlamentskommissionen Bildung + Kultur; Ersatzwahl für Schnegg Christine, EVP

Orientierungen; Gemeinderat

296 3101.0270 Fachgruppe Energiestadt

Aktion „Vegitag“; Information

297 1102.0093 Statistiken (Gemeinde)

Bevölkerungsstatistik per 31.12.2011 und Wohnbaustatistik 2011

298 1101.0090 Richtlinien+Zielsetzungen

Richtlinien + Zielsetzungen 2010 – 2013; Berichterstattung 2011

299 6101.0020 Lastenausgleich Fürsorge

Stellenplaneingabe 2012 an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kt. Bern

Einfache Anfragen

300 3107.0140 Gemeindeverband Lyssbach

Renaturierung Lyssbach; Bau einer neuen Brücke

301 3101.0270 Fachgruppe Energiestadt

Aktion „Vegitag“; Finanzierung



Gemeinde **Lyss**

Grosser Gemeinderat
Marktplatz 6
Postfach 368
3250 Lyss
T 032 387 01 11
F 032 387 03 81
E gemeinde@lyss.ch
I www.lyss.ch

302 3110.0302 Lyss: Wiederverwertbare Abfälle

Einfache Anfrage Antoinette Otz Friedli, SP; Sammelstelle für Kork; Beantwortung

303 3105.0434 Oberfeldweg

Einfache Anfrage Kathrin Hayoz, FDP; Sanierung Oberfeldweg bis Heilbachweg; Beantwortung

304 1201.0307 Saalbau

Grosser Saal im Hotel Weisses Kreuz; Zukunft

Mitteilungen; Ratspräsident

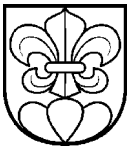
305 1101.0300 Allgemeines GGR

Informationen Ratspräsidentin

Namens des Grossen Gemeinderates

Kathrin Hayoz
Präsidentin

Bruno Bandi
Sekretär



Protokoll der 15. Sitzung des Grossen Gemeinderates Lyss

Tag, Datum Montag, 6. Februar 2012
Beginn 19.30 Uhr
Schluss 20.45 Uhr
Sitzungsort im Grossen Saal des Hotel Weisses Kreuz, Lyss

Anwesend Vorsitz Hayoz Kathrin

Mitglieder GGR 41

Mitglieder GR 6

Jugendrat –

Abteilungsleitende 3

Protokoll Strub Daniel
Bandi Bruno
Weyermann Sibylle

Presse 4

Zuhörende 13

Abwesend Entschuldigt Birkenmaier Daniel, glp
Köchli Urs, SVP
Minder Markus, EVP
Murri Tanja, BDP
Ratnasingam Nisanthan, SP
Lehmann Christian, AL Bildung + Kultur
Lüthi Heinz, AL Soziales + Jugend
Jugendrat



Zitat Ratspräsidentin: „Unsere Gesellschaft funktioniert nur, weil es Menschen gibt die mehr machen, als sie unbedingt müssen.“ Alle anwesenden Personen machen eigentlich mehr, als sie unbedingt müssten. Dafür bedankt sich Kathrin Hayoz ganz herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Die Ratspräsidentin eröffnet die Sitzung und begrüsst die Mitglieder des GGR und des GR, die Abteilungsleitenden, die ZuhörerInnen und die VertreterInnen der Medien. Besonders begrüsst werden Denise Strub, FDP und Morena Beyeler, EVP, welche ab Anfang Jahr in den GGR eingetreten sind.

Gemeinde **Lyss**

Grosser Gemeinderat
Marktplatz 6
Postfach 368
3250 Lyss
T 032 387 03 11
F 032 387 03 81
E gemeinde@lyss.ch
I www.lyss.ch

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Akten in Anwendung von Art. 2 der GO GGR rechtzeitig zugestellt wurden und die Publikation erfolgt ist. Der Rat ist beschlussfähig.

Die vorliegende Traktandenliste wird auf Antrag des LA einstimmig genehmigt.

Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der Sitzung vom Montag, 5. Dezember 2011 wird ohne Abänderung genehmigt.

292 3104.0351 Seelandhalle, Sägeweg 6

Bau + Planung – Hegg

Sanierung Seelandhalle Etappe 3 + 4; Investitionskredit

Ausgangslage/ Vorgeschichte

Die Seelandhalle wurde 1967 von privater Seite als offene Kunsteisbahn gebaut. 1970 wurde die Anlage überdacht und 1972, infolge finanzieller Probleme des Eigentümers und der dadurch drohende Zweckentfremdung, durch die Gemeinde erworben. Nach über 20 Betriebsjahren zeichneten sich verschiedene Sanierungsarbeiten ab. Das Parlament hatte 1988 über alle anstehenden Arbeiten ein Gesamtkonzept verlangt. Ausgehend von diesem Konzept wurden die Arbeiten aus finanziellen, technischen und betrieblichen Gründen etappiert:

Etappe	Ausführung	Massnahmen
1. Etappe	1991	Dachsanierung inkl. Wärmedämmung, Stehtribüne und Garderoben Ostseite, Anbau Lagerraum. Kosten abgerechnet 1.982 Mio.
2. Etappe	1999	Erneuerung Bodenplatte Eishalle und Umstellung von Ammoniak auf CO ₂ , Erweiterung Garderoben West, Sanierung von 3 Fassaden und Neugestaltung Eingangsbereich. Kosten abgerechnet 2.823 Mio.
3. Etappe	2013 (vorgesehen)	Sanierung Nordfassade, Sanierung Curlinghalle, Anbau für Garderoben
4. Etappe	2013 (vorgesehen)	Energetische Sanierung der ganzen Anlage (Energieeffizienz, Wärmerückgewinnung)



Seit der Ausführung der ersten Sanierungsetappe sind bereits wieder 20 Jahre vergangen, die Anlage ist heute über 40 Jahre alt.

Der Investitionskredit für die Ausführung der 3. Etappe wurde am 30.11.2009 vom GGR gesprochen. Nach dem erfolgreich zustande gekommenen Referendum, wurde die Vorlage am 28.11.2010 vom Stimmvolk knapp abgelehnt.

Gemäss Referendumskomitee wurden vor allem die Vergrösserung der Curlinghalle von 2 auf 4 Rinks und die Aufschiebung der energetischen Sanierung in eine spätere, 4. Etappe kritisiert. Aufgrund der Gespräche mit dem Referendumskomitee und den Nutzergruppen sowie der Motion SP/Grüne, welche eine Integration der energetischen Massnahmen in die 3. Etappe fordert, hat der GR am 18.07.2011 entschieden, die beiden Etappen 3 + 4 als Gesamtpaket dem GGR respektiv dem Volk zu unterbreiten. In der Abstimmung soll die Möglichkeit bestehen, zur Curlinghalle und zur energetischen Sanierung getrennt Stellung nehmen zu können. Mit der Realisierung dieser letzten beiden Etappen 3 + 4 ist die Sanierung der Seelandhalle abgeschlossen.

Baukommission

Für die Projektierung und Ausführung der Sanierung Seelandhalle hat der GR eine Baukommission eingesetzt:

Vorsitz	Andreas Hegg, Gemeindepräsident
Sekretär	Ueli Hermann, Bau + Planung
Protokoll	Alex Lämmchen, Bau + Planung
Mitglieder	Thomas Peter, AL Sicherheit + Liegenschaften Bruno Freiburghaus, Eismeister Markus Rindlisbacher, Curling-Vereinigung Lyss
Planerteam ohne Stimmrecht	Peter Löffel, Architekturbüro Löffel & Bänziger AG, Lyss Benjamin Bühler, BBP Ingenieurbüro AG, Meggen/Luzern, HLK-Ingenieur (Spezialist für Kunsteis und Energiefachmann)

Für grundlegende Entscheide werden auch die übrigen Hallenbenutzer (Sommernutzung) beigezogen. Fachliche Beratung liefert ebenfalls SwissCurling.

Zustand heute

Baulicher Zustand Curlinghalle

Die Curlinghalle entspricht in keiner Art und Weise den heutigen Standard-Anforderungen:

- Schlecht isolierte Gebäudehülle (Wärme/Kälte, Schall)
- Fehlende Entfeuchtung der Raumluft (Nebelbildung, mangelhafte Eisoberfläche)
- Mangelhafter Zustand der Eispiste (Korrosion Kälteleitungen, fehlende Dämmung, Unebenheiten)
- Zu wenig und zu kleine Garderoben
- Fehlende Sanitärinstallationen (WC, Lavabo)

Mit der 2. Etappe wurde die Gebäudehülle der Seelandhalle besser isoliert. Ausgenommen die Nordfassade, sie steht in direkter Verbindung mit der Curlinghalle und wurde deshalb zurückgestellt. Mittlerweile sind in der Nachbarschaft neue Wohnungen entstanden und machen eine Sanierung auch aus Lärmschutzgründen nötig.

Energieverbrauch Seelandhalle (Eis- und Curlinghalle)

Die energetische Situation der Seelandhalle ist insgesamt unbefriedigend, wird doch der grösste Teil der anfallenden Abwärme aus der Eiszerzeugung für die Hockeyhalle und die Curlinghalle über ein Rückkühlwerk an die Umgebungsluft abgegeben und damit vernichtet.

Die Wärmeerzeugung für alle Verbraucher (Raumheizung, Hallenbeheizung, Duschenwasser, Eispflegewasser) erfolgt mit Heizöl. Der dazu installierte Heizkessel ist am Ende der Lebensdauer angelangt (Jahrgang 1991). Zudem ist die Hockeyhalle mit einer ungenügenden Lüftungs- bzw. Entfeuchtungsanlage ausgerüstet.

Heute entspricht der Bezug an elektrischer Energie rund 700'000 kWh, was etwa einem Drittel aller Gemeindeliegenschaften entspricht. Dazu werden jährlich im Durchschnitt 60'000 lt. Heizöl benötigt.

Die Problematik des Energieverbrauchs wurde schon im Zusammenhang mit der 2. Etappe diskutiert, aus finanziellen Gründen jedoch fallen gelassen. Ebenfalls aus wirtschaftlichen Überlegungen wurde der Wärmeverbund, der die neue Überbauung Mittlere Mühle, die Seelandhalle und die Schulanlage Kirchenfeld mit Wärme versorgt hätte, nicht realisiert.

Heute ist der Energieverbrauch nicht nur ein umweltpolitisches Thema, sondern auch ein wirtschaftliches Argument. Aus diesem Grund empfiehlt sich eine energetische Sanierung der ganzen Anlage im Rahmen einer zusätzlichen, 4. Etappe vorzusehen. Gleichzeitig könnte mit der Nutzung der Abwärme die noch pendente Schneeentsorgung vorschriftsgemäss gelöst werden. Heute wird der Eisabrieb in den Lyssbach gekippt, dies wurde durch das Kantonale Amt für Wasser und Abfall beanstandet und muss mit der nächsten Sanierungsetappe in Ordnung gebracht werden. Nach Abschluss der Sanierungsetappen 3 + 4 ist der bauliche Zustand der Seelandhalle auf einem Niveau, das während Jahren keine grösseren Investitionen in die technische Infrastruktur mehr bedarf.



Nutzung

Die Seelandhalle wird heute wie folgt genutzt (siehe auch Belegungspläne in der Beilage):

Winterbetrieb Eishalle

- ca. 13 Stammclubs
- ca. 10 fremde Hockeyclubs (Privat, Firmen, Fanclub, Vereine)
- Lysser und auswärtige Schulen
- versch. Turniere auch mit nationaler und regionaler Wichtigkeit
- öffentlicher Eislauf und Hockey

Winterbetrieb Curlinghalle

- Stammclub (CC Lyss City, CC Lyss Seeland, Juniorenzentrum)
- Schulsport
- interne Turniere und Meisterschaften
- Fremdvermietung
- Trainings- und Weiterbildungskurse

Die Einnahmen der Winternutzung (Eishockey und Curling) betragen in den letzten fünf Jahren durchschnittlich Fr. 181'000.00 pro Jahr.

Sommerbetrieb Seelandhalle (Eishalle und Curlinghalle)

- Gewerbeausstellungen (Lysspo, Regiomobilshow)
- Konzerte (Klostertaler, Gotthard, Stargala der Volksmusik)
- Pub-Fest
- Seel. Zierfischbörse
- Versammlungen (GV, Delegiertenversammlung)
- Abschlussprüfungen der Floristen/Innen
- Armeeartikel-Liquidation
- Anlässe mit nationaler und regionaler Wichtigkeit (Eidg. Harmonika- + Akkordeon Musikfest, Seel. Schwingfest, Seel. Musiktag, Seel. Sängerfest)
- Die Curlinghalle wird während dem Sommerbetrieb mitgemietet.
Die Einnahmen der Sommernutzung betragen in den letzten fünf Jahren durchschnittlich Fr. 78'000.00 pro Jahr.

Projekt: „Sanierung Seelandhalle Etappe 3 + 4“

Konzept Bau

Das Architekturbüro Löffel & Bänziger AG, Lyss, hat in Zusammenarbeit mit der Baukommission und den Nutzern das vorliegende Projekt ausgearbeitet. Die Vorgaben dazu lauteten:

- Energetische Sanierung der ganzen Seelandhalle (Eis- und Curlinghalle)
- Sanierung der Nordfassade (Schall- und Wärmedämmung)
- Verbesserung der Eisqualität in der Curlinghalle
- Erstellen von neuen, bedarfsgerechten Nebenräumen für den Curlingsport

Die Dimension der heutigen Curlinghalle bleibt erhalten. Das Pultdach wird angehoben und durch ein Flachdach ersetzt. Die Erweiterung für die Nebenräume ist in der genehmigten Überbauungsordnung Nr. 44 „Mittlere Mühle – Seelandhalle“ planerisch vorgesehen.

Die konzeptionelle Grundlauge basiert auf der Idee, die Curlinghalle teilweise abzubauen und mit einer neuen Hülle zu versehen. Die Eisfläche wird nicht vergrössert. In der Curlinghalle wird eine neue Bodenplatte auf die bestehende gegossen. Boden, Wand und Decke werden optimal isoliert. Das Hallenklima wird mittels einer Lüftung möglichst konstant gehalten. Mit diesen Massnahmen kann die Eisqualität entscheidend verbessert werden.

Der Kopfbau wird nordöstlich (vis-a-vis heutigem Standort) an die bestehende Halle angebaut. In ihm werden die von den SpielerInnen benötigten Nebenräume untergebracht (WC, Garderobe, Aufenthaltsraum). Der heutige Aufenthaltsraum wird künftig für die Wärmerückgewinnung und -speicherung benötigt.

Auf dem Dach wird der Kondensator erneuert und gleichzeitig dessen Lärmemissionen reduziert. Der Kondensator hat mit fast 30 Jahren (Baujahr 1983) die Lebenserwartung überschritten. Ein Ersatz ist mit oder ohne Sanierung nötig, da die Leistung des Kondensators durch Korrosionsschäden eingeschränkt und ein Totalschaden jederzeit möglich ist.

Konzept Energie

Das vorgelegte Energiekonzept richtet sich nach dem Grundsatz, dass in erster Linie die bei der Eiszerzeugung entstehende Abwärme genutzt werden soll. Dazu sind mehrere Massnahmen notwendig. Die bestehende Kälteanlage wird in den Hauptkomponenten im Bestand erhalten (komplett erneuert 1999/2000). Mit einer Lebenserwartung von 30 Jahren für die Verdichter- und Wärmetauscheranlage ist dies absolut gerechtfertigt. Hingegen werden die Bauteile für eine wirksame Wärmerückgewinnung nachgerüstet und mit Speicher für Niedertemperaturwärme ergänzt. Damit diese Wärmerückgewinnung wirksam wird müssen die Verbraucher auf entsprechende Niedertemperatur ausgerüstet sein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit der Installation einer neuen kombinierten Lüftungs- und Entfeuchtungsanlage für die Eishalle und die Curlinghalle.

Die nicht auf tiefem Temperaturniveau nutzbare verbleibende Abwärme wird mittels eines Wärmepumpenverdichters auf eine höhere Temperatur gebracht und via Speicher sämtlichen übrigen Verbrauchern zur Verfügung gestellt. So können alle Raumheizungen und das gesamte Brauchwarmwasser über die Abwärmenutzung versorgt werden.

Für diese Installationen wird an Stelle des heutigen Aufenthalts- und Theorieraums ein technischer Raum errichtet, wo die Speicheranlage sowie der Wärmepumpen-Verdichter mit Verbindung zur bestehenden Kältezentrale untergebracht werden.

Der alte Kühlturm wird ersetzt durch ein indirekt gekühltes System, welches kein Ammoniak mehr mit der Aussenluft in Berührung bringt. Dafür wird die neue Schneegrube an das Abwärmesystem angeschlossen, um die 12 – 15 m³ Eisabrieb welche pro Tag anfallen, mit Abwärme



direkt abschmelzen zu können (Auflage vom Amt für Wasser und Abwasser KAWA). Ohne eine solche Änderung beim Abwärmekonzept müsste der Eisabrieb unter Einsatz fossiler Energie abgetaut werden.

Der Kühlturm muss als solches jedoch weiterhin einsatzfähig bleiben um während den Aufeisungszeiten überschüssige Energie abführen zu können.

Dem gegenüber gibt es im Betriebsverlauf auch Zeiten, wo die Abwärmemenge nicht ausreicht, um den gesamten Wärmebedarf zu decken. Für diese Zusatzleistung wird der heute vorhandene Ölkessel durch einen gasbefeuerten und energetisch optimierten Heizkessel ersetzt.

Als weitere energetische Massnahme wird in der Eishalle eine sogenannte Strahlungsdecke installiert. Damit wird erreicht, dass der Austausch von Strahlungswärme durch infrarote Wärmestrahlung von der Deckenuntersicht auf das gegenüberliegende Eis stark reduziert wird. Mit dieser Massnahme geht weniger Kälte verloren was den Energieverbrauch weiter senkt. In der Curlinghalle wird mit der Neuerstellung der Dachhaut ein solcher Strahlungsschutz in Form eines konstruktiven Trapezprofils in verzinkter Ausführung von Beginn weg integriert.

Energiebilanz

Der Gesamtenergiebedarf ändert sich gegenüber dem heutigen Bestand dahingehend, dass künftig der Strombedarf wegen der Wärmepumpe ansteigt, dafür der Verbrauch fossiler Energie sinkt.

Energiebedarf bisher

Ölverbrauch Ø Jahr	600'000	kWh/a
Gasverbrauch	0	kWh/a
Stromverbrauch Ø Jahr	680'000	kWh/a
Total	1'280'000	kWh/a

Energiebedarf neu

Ölverbrauch	0	kWh/a
Gasverbrauch	190'000	kWh/a
Stromverbrauch Ø Jahr (ohne Wärmepumpe)	635'000	kWh/a
Wärmepumpe	110'000	kWh/a
Total	935'000	kWh/a

Daraus resultiert eine Einsparung bei den Energiekosten von rund Fr. 24'600.00 / Jahr; und dies bei mehr Leistung (Abschmelzen von 12 – 15 m³ Eisabrieb pro Tag).

Abstimmung in Varianten

Damit das Stimmvolk die Möglichkeit hat, separat über die Zukunft der Seelandhalle und jener der Curlinghalle zu entscheiden, wird die Vorlage in zwei Varianten aufgeteilt.

Variante 1:

Sanierung Curlinghalle und energetische Sanierung Eishalle und Curlinghalle

Mit dieser Variante wird die bauliche Sanierung der Curlinghalle und die energetische Sanierung der ganzen Seelandhalle (Eis- und Curlinghalle) gemäss folgendem Baubeschrieb ausgeführt:

Bauliche Sanierung Curlinghalle

- Abbruch bestehende Curlinghalle (Hülle) inkl. Nebenräume. Die Bodenplatte bleibt bestehen
- Neue vollisolierte Bodenplatte in Beton für 2 Rinks inkl. nötige Fundamente, Kälte-Rohrregister etc.
- Neue Curlinghalle in Stahlkonstruktion, stützenfrei, zur Aufnahme der Fassaden und Dachhülle
- Fassadenaufbau: isolierte Blechkassetten (Wärmedämmung 20 cm) mit äusserem Alu-Profilblech als Wetterschutz
- Kopfbau in Eisenbeton und Mauerwerk mit Fassadenisolation (20 cm) und Verkleidung analog Curlinghalle, flach geneigtes Pultdach.
- Kopfbau EG: neue Garderoben- und WC-Räume
- Kopfbau OG: Aufenthaltsraum mit Grundinstallationen Haustechnik (Innenausbau erfolgt durch Curlingvereinigung)
- Dachaufbau: isolierte Akustikbleche, Wärmedämmung 20 cm, Profildachbleche



Energetische Sanierung Eis- und Curlinghalle

- Eishalle, Sanierung Nordfassade (Wärme- und Schalldämmung)
- Ersatz des alten, teilweise defekten Kondensators auf bestehendem Dach (Jahrgang 1983, dringender Handlungsbedarf)
- Abtaugrube für Eisabrieb (Abrieb wird heute in Lyssbach entsorgt)
- Entfeuchtung Eishalle und Curlinghalle
- Neubau Technikraum (anstelle der heutigen Curling-Nebenräume)
- Lichtband in Eishalle, Ersatz Einfachstegplatten durch gedämmte Mehrfachstegplatten
- Strahlungsdecke Eishalle (Reduktion der Wärmeabstrahlung)
- Anpassungen Kälteanlage für Wärmerückgewinnung Niedertemperatur
- Einbau Hochtemperatur-Wärmepumpe 65°C
- Einbau Niedertemperatur-Speicher
- Einbau Hochtemperatur-Speicher
- Sanierung Lüftung/Heizung (Energiebezug aus Abwärme und Gasheizung anstelle Ölheizung)
- Einbau Klein-Leitsystem für alle HLK-Anlagen
- Anpassungen Hydraulik, Einbindung Wärmepumpe und Gasfeuerung

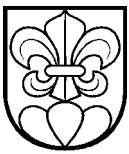
Variante 2:

Energetische Sanierung der Eishalle (ohne Curlinghalle)

Mit dieser Variante werden die energetische Sanierung der Eishalle und die Nordfassade der Eishalle ausgeführt. Die Curlinghalle wird nicht saniert. Das hat zur Folge, dass nach Saisonabschluss 2012/2013 der Curlingsport in Lyss eingestellt wird und die Curlinghalle nur noch als Lagerraum dient. Der Baubeschrieb lautet:

Energetische Sanierung der Eishalle

- Eishalle, Sanierung Nordfassade (Wärme- und Schalldämmung)
- Ersatz des alten, teilweise defekten Kondensators auf bestehendem Dach (Jahrgang 1983, dringender Handlungsbedarf)
- Abtaugrube für Eisabrieb (Abrieb wird heute in Lyssbach entsorgt)
- Entfeuchtung Eishalle
- Neubau Technikraum (anstelle der heutigen Curling-Nebenräume)
- Lichtband in Eishalle, Ersatz Einfachstegplatten durch gedämmte Mehrfachstegplatten
- Strahlungsdecke Eishalle (Reduktion der Wärmeabstrahlung)
- Anpassungen Kälteanlage für Wärmerückgewinnung Niedertemperatur
- Einbau Hochtemperatur-Wärmepumpe 65°C
- Einbau Niedertemperatur-Speicher
- Einbau Hochtemperatur-Speicher
- Sanierung Lüftung/Heizung (Energiebezug aus Abwärme und Gasheizung anstelle Ölheizung)
- Einbau Klein-Leitsystem für alle HLK-Anlagen
- Anpassungen Hydraulik, Einbindung Wärmepumpe und Gasfeuerung






Abstimmungsergebnisse schematisch dargestellt

Ja zu Variante 1

Eishalle	Wärme	Wärmerückgewinnung anstelle bestehender Nebenräume Energetische Sanierung Eis- und Curlinghalle Bauliche Sanierung Curlinghalle Neubau Nebenräume
	Curling	
	Gard	

Nein zu Variante 1; Ja zu Variante 2

Eishalle	Wärme	Wärmerückgewinnung anstelle bestehender Nebenräume Energetische Sanierung der Eishalle Curlingbetrieb eingestellt
	Lager	

-  energetische Sanierung
-  bauliche Sanierung
-  unverändert

Kostenvoranschlag (KV)

Die Kosten wurden durch das Planerteam ermittelt. Der KV basiert auf Offerten und Erfahrungszahlen. In der Variante 1 sind alle Kosten für die Sanierung der Curlinghalle und die neuen Nebenräume eingerechnet. WC und Garderoben werden fertig ausgebaut. Der Ausbau und die Möblierung des Aufenthaltsraumes sowie die betrieblichen Einrichtungen in der Halle (Video- und Speakeranlage etc.) sind nicht im KV enthalten und gehen z.L. der Curler-Vereinigung (Eigenleistungen in der Höhe von ca. Fr. 100'000.00).

Der Anteil für die Gemeinde beträgt:

BKP Gebäudeteil

• Variante 1

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	100'000.00
2	Gebäude	Fr.	3'910'000.00
4	Umgebung	Fr.	10'000.00
5	Baunebenkosten	Fr.	30'000.00
	Reserve	Fr.	100'000.00
Total Variante 1 brutto		Fr.	4'150'000.00
Beitrag Sportfonds Kanton Bern: ca. 75% der Kosten sind anrechenbar, davon werden 20% aus dem Fonds bezahlt (Auskunft 23.11.2011 René Bieri, Polizei- und Militärdirektion des Kt. Bern)		Fr.	- 600'000.00
Total Variante 1 netto		Fr.	3'550'000.00

• Variante 2

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	50'000.00
2	Gebäude	Fr.	2'640'000.00
4	Umgebung	Fr.	10'000.00
5	Baunebenkosten	Fr.	20'000.00
	Reserve	Fr.	80'000.00
Total Variante 1 brutto		Fr.	2'800'000.00
Beitrag Sportfonds Kanton Bern (75% anrechenbar, davon 20%)		Fr.	- 400'000.00
Total Variante 2 netto		Fr.	2'400'000.00

Die Höhe des Beitrages aus dem Sportfonds ist noch nicht genau beziffert, daher wird der Bruttokredit beantragt.

Investitionsplan 2012 - 2016

Im Investitionsplan ist für die Sanierung gesamthaft Fr. 4'150'000.00 vorgesehen.

Terminprogramm

GR	09.01.2012
Orientierung Interessierte (19.30 Uhr Aula Stegmatt)	18.01.2012
GGR Kredit	06.02.2012
GGR Botschaft, 1. Lesung	07.05.2012
GGR Botschaft, 2. Lesung	18.06.2012
Volksabstimmung	23.09.2012
Baugesuch	Mitte November 2012
Ausschreibung	Januar 2013
Ausführung	April – Oktober 2013

Fragen und Antworten

• Was passiert wenn Variante 1 abgelehnt, Variante 2 angenommen wird?

Antwort: In diesem Fall würde die Eishalle energetisch saniert und weiterhin betrieben. Da für die Wärmerückgewinnung die Nebenräume der Curlinghalle belegt werden, müsste der Curlingbetrieb eingestellt werden, die Halle könnte noch als Lager genutzt werden.

• Was passiert wenn beide Varianten abgelehnt werden?

Antwort: In diesem Fall ist der Betrieb der Eissportanlage grundsätzlich mittel- oder längerfristig in Frage gestellt. Auch ohne die energetische Sanierung fallen in der Eishalle kurzfristig erhebliche Investitionen an. Zur Hauptsache sind dies:

- Kondensator (dringend sanierungsbedürftig) Kosten Fr. 220'000.00
- Schneegrube (Forderungen des AWA) Fr. 450'000.00



Der Eishalle würde weiterhin mit viel Energieverlust betrieben. Für den Betrieb der Schneegrube (Eisabschmelzung) müsste man ohne Wärmerückgewinnung erhebliche Betriebskosten in Kauf nehmen. Ältere Teile der Anlage würden zu Lasten des Unterhalts laufend repariert.

Für die Curlinghalle ist das Aus so gut wie sicher. Bei vermehrter Abwanderung der CurlerInnen würde der Betrieb der Curlinghalle eingestellt.

- **Können im Sommerhalbjahr zusätzliche Einnahmen generiert werden?**

Antwort: Nein, da die Seelandhalle im Sommer ausgebucht ist, die Mietpreise marktkonform sind und im Juli bereits wieder mit den Vorbereitungsarbeiten für den Eishockeybetrieb begonnen werden muss.

Stellungnahme Curling Vereinigung Lyss

In Lyss üben rund 120 aktive CurlerInnen und 20 JuniorInnen ihren Sport in der Lysser Curlinghalle aus. Seit Jahren wird auch im Schulsport Curling angeboten und erfreut sich steigender Beliebtheit bei den SchülerInnen. Im Sinne eines polysportiven Turnunterrichts besuchen verschiedene Schulklassen die Curlinghalle und werden dabei von Clubmitgliedern in diesen Sport eingeführt. Die Curling Vereinigung bezahlte bisher pro Saison Fr. 36'000.00 für die Eisauflbereitung an die Gemeinde.

Die vorhandene Infrastruktur entspricht in keiner Weise mehr den Bedürfnissen: Die Damengarderobe ist gleichzeitig Lagerraum und Küche und hat eine Fläche von gerade mal 9 m², die Herrengarderobe eine solche von 12 m². Eine Toilette fehlt. Die fehlende Isolation des Bodens und auch der Hallenwände machen es fast unmöglich eine genügende Eisqualität zu produzieren um den Sport vernünftig ausüben zu können.

Wird die Halle geschlossen bedeutet das, dass die beiden Vereine sich wohl auflösen werden. Als ganzer Verein andernorts Anschluss zu finden, dürfte schwierig werden.

Sollte die Sanierung als Ganzes abgelehnt und der Betrieb wie heute weitergeführt werden, werden wohl diejenigen, welche im Curlingsport etwas erreichen wollen, Anschluss an einen anderen Verein suchen. Damit werden die Mitgliederzahlen sinken. Die verbleibenden CurlerInnen müssten dann wohl höhere Mitgliederbeiträge bezahlen, damit die jährlichen Beiträge an die Gemeinde finanziert werden können. Dies wird eventuell zu einem weiteren Absinken der Mitgliederzahlen führen. Mittelfristig müsste der Curlingbetrieb in Lyss wohl in Frage gestellt werden.

Trotz dieser schlechten Bedingungen nehmen mehrere Mannschaften (Junioren, Aktive, Senioren) an den von Swiss Curling organisierten Meisterschaften teil. Um erfolgreich zu sein, müssen sie allerdings zusätzliche Trainings ausserhalb von Lyss organisieren und dafür auswärts Eismieten bezahlen.

Ein möglicher Wechsel der Clubs nach Biel oder Bern in vorhandene Infrastrukturen wurde abgeklärt. Weder Biel noch Bern sind in der Lage, einen ganzen Verein aufzunehmen. Möglich wäre höchstens ein Anschluss einzelner Mitglieder an Vereine in Biel oder Bern.

Die Mitgliederzahlen in den letzten 4 Jahren:

Club	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
CC Lyss-City	80	76	78	65
CC Lyss-Seeland	39	38	38	37
Juniorenzentrum	9	12	12	8
Schulsport	8	8	8	?
Total	136	134	136	110

Mitbericht Finanzen

Folgekosten der Investitionen

- **Variante 1**

Kapitalkosten (Grundlage Bruttokosten)	Abschreibungen und Zinsen (Durchschnittswert ¹); Amortisationszeit 20 Jahre)	250'000.00
Betriebskosten	Einsparungen bei Energiekosten	-24'600.00
Einnahmen	Weder aus Sommer- noch aus Winterbetrieb kann mit höheren Einnahmen gerechnet werden.	

• **Variante 2**

Kapitalkosten (Grundlage Bruttokosten)	Abschreibungen und Zinsen (Durchschnittswert ¹⁾ ; Amortisationszeit 20 Jahre)	170'000.00
Betriebskosten	Einsparungen bei Energiekosten	-24'600.00
Einnahmen	Die Einnahmen aus dem Winterbetrieb werden geringer ausfallen, da der Curlingbetrieb eingestellt wird. Ebenso muss wohl bei der Sommervermietung ebenfalls mit Mindereinnahmen gerechnet werden. Gleichzeitig können bei den Betriebskosten (Personal- und Sachaufwand) Einsparungen erzielt werden. Diese Mindereinnahmen und Minderausgaben werden sich nach Grobschätzungen die Waage halten.	

Die Kapitalkosten sind im aktuellen Finanzplan 2012 – 2016 berücksichtigt.

¹⁾Aufgrund der Vorschrift der degressiven Abschreibung ist die finanzielle Belastung in den ersten Jahren grösser und nimmt in den Folgejahren kontinuierlich ab.

Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

Erwägungen

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: 5 Tage nach der Zustellung der Unterlagen zu diesem Geschäft fand ein Informationsanlass statt. Es wurden alle beteiligten Parteien (CurlerInnen, GGR-Mitglieder, etc.) eingeladen. Bei der detaillierten Vorstellung des Geschäftes konnten Fragen gestellt werden. Anschliessend fanden die verschiedenen Fraktionssitzungen statt. Die Fragen aus den Fraktionssitzungen wurden am 27.01.2012 schriftlich beantwortet. Es ging dabei hauptsächlich um die Verbrauchsaufteilung der Energie und um die Berechnung der Kapitalkosten.



Zur Geschichte:

Nachdem das Volk die 3. Etappe der Sanierung/Erweiterung der Curlinghalle am 28.11.2010 knapp ablehnte, wurde ein neues Geschäft lanciert. Die Kritik bei der Ablehnung betraf hauptsächlich die Erweiterung der Curlinganlage von 2 auf 4 Rinks. Diesbezüglich wurde mit den CurlerInnen sowie anderen NutzerInnen Kontakt aufgenommen und das Ziel von allen Beteiligten war ein neues Geschäft auszuarbeiten. Während den Vorbereitungen wurde eine Motion eingereicht, welche verlangt, dass die energetischen Massnahmen für die 3. Etappe integriert werden. Aus all diesen Gründen entschied der GR am 18.07.2011, dass die 3. + 4. Etappe dem Parlament und dem Volk zusammen unterbreitet werden. Diese beiden Etappen sind eng miteinander verbunden und es ist sicher sinnvoll, diese zusammen auszuführen. Der GR beschloss nach verschiedenen Überlegungen, dass dieses Geschäft mit einer Variante 1 und einer Variante 2 unterbreitet werden soll.

Warum 2 Varianten?

Bei der Abstimmung über die Sanierung der Curlinghalle hatte das Stimmvolk nur eine Möglichkeit: Man konnte ja oder nein stimmen. Wenn damals die Variante Curlinghalle 2 Rinks oder Curlinghalle 4 Rinks unterbreitet worden wäre, hätte sich das Volk klar für eine der Varianten entscheiden können. Nach Meinung des GR können nun nicht die 3. + 4. Etappe (Seelandhalle und Curlinghalle) zusammen in einem einzigen Geschäft unterbreitet werden und das Volk kann nur ja oder nein sagen. Die BürgerInnen sollen nicht den Eindruck erhalten, dass die Curlinghalle in einem grossen Gesamtpaket unterbreitet wird. Die Stimmberechtigten sollen die Möglichkeit haben, zwischen den Varianten wählen und entscheiden zu können. Wenn ein Gesamtpaket unterbreitet und vom Volk abgelehnt würde, hätte dies auf Jahre hinaus eine äusserst schwierige Situation zur Folge.

Aus welchem Grund das Volk die Abstimmungsvorlage ablehnen würde, wäre absolut unklar:

1. Es könnte aufgrund der Seelandhalle, aufgrund der Curlinghalle oder generell eine Ablehnung sein. Eine klare Volksmeinung wäre nicht ersichtlich.
2. In den nächsten 5 bis 10 Jahren könnte kein weiteres Projekt mehr unterbreitet werden. Das Geschäft wäre abgelehnt und somit will das Volk keine Sanierung.
3. Man müsste sowieso ca. Fr. 700'000.00 investieren, da eine Schneegrube gebaut werden muss. Ebenfalls müsste der Kondensator ersetzt werden und der Schnee müsste

wahrscheinlich mit Heizöl abgetaut werden. Die Folge davon wären weiterhin schlechte Bedingungen für die CurlerInnen, die Eisqualität wäre immer noch so schlecht wie bis anhin und die Garderoben sowie die sanitären Anlagen katastrophal. Dazu kämen immer noch die hässliche Fassade, eine veraltete Technik und ein Flickwerk (die Technik müsste irgendwo hineingezwängt werden). Es wäre eine marode unschöne und veraltete Anlage vorhanden, welche sehr viel Energie verschlingen würde.

Aus diesen Gründen muss das Volk die Möglichkeit haben sich zu äussern, was es will. Nur wenn das Geschäft mit Varianten unterbreitet wird ist klar, wie man handeln muss. Der GR ist klar für die Variantenabstimmung und unterstützt die Variante 1. Die Seelandhalle und die Curlinghalle sollen so saniert werden, dass man in Zukunft eine saubere, gute, schöne und energetisch sinnvolle Anlage hat. Alles Andere entspricht eigentlich auch nicht Lyss als Energiestadt. Die Fakten können dem Geschäft entnommen werden. Für Fragen sind auch Benjamin Bürer, Energieberater und Peter Löffel, Architekt anwesend. Bitte um Zustimmung des vorliegenden Geschäftes.

Koehn Gérald, glp: Die Fraktionen glp und EVP ergriffen das Referendum und das Volk stimmte am 28.11.2010 gegen den Ausbau der Curlinghalle. Nun erhielt man vom Energieberater die Bestätigung, dass eine getrennte Sanierung der Curling- und Hockeyhalle nicht sinnvoll ist. Es gibt zu viele energetische Abhängigkeiten zwischen den beiden Hallen. Durch das Zustandekommen des Referendums konnte die Gemeinde Lyss mindestens Fr. 1 Mio. einsparen. Es ist erfreulich, dass ein neues Projekt vorliegt, bei welchem die Sanierung von beiden Hallen vorgesehen ist. Durch die Sanierung werden jährlich 345'000 kWh Energie eingespart. Dies entspricht einem Energieverbrauch von ca. 20 Haushalten (nicht nur Strom, sondern auch Heizenergie). Durch die Grösse dieses Geschäftes ist eine Volksabstimmung notwendig. Es ist sinnvoll, dass sich der GR für eine Variantenabstimmung entschied. Somit hat das Volk die Wahl. Nebst den Investitionskosten darf nicht vergessen werden, dass auch eine sanierte Eishalle beträchtliche jährliche Betriebskosten erzeugt. Nach mehreren Anfragen von verschiedenen Fraktionen wurde diese Kostenauflistung nachgereicht. Die Fraktion glp bittet den GR, bei der Erarbeitung der Abstimmungsbotschaft von Anfang an eine transparente Betriebskostenrechnung zu integrieren. Das Volk soll nebst den Investitionskosten auch wissen, was der Betrieb der Seelandhalle jährlich kostet. Die Fraktion glp wird diesem Geschäft einstimmig zustimmen.

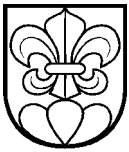


Schenkel Philippe, EVP: Es gab verschiedene Gründe, weshalb man gegen das ursprüngliche Sanierungsprojekt war: Die fehlende energetische Sanierung, die angespannte Finanzlage und eine relativ teure Lösung. Ebenfalls herrschte die Meinung, dass im Verhältnis zum investierten Kapital nicht so viele LysserInnen davon profitieren können. Inzwischen liegt ein gutes Projekt mit energetischer Sanierung vor. Betreffend der angespannten Finanzlage traf keine Besserung ein. Die Lage hat sich eher verschlechtert und die Steuern wurden wieder erhöht. Die Fraktion EVP begrüsst die Variantenabstimmung. Die StimmbürgerInnen sollen die Möglichkeit erhalten mitzuteilen, wie sie dazu stehen und wo die Steuergelder eingesetzt werden sollen. Die Fraktion EVP wird dem vorliegenden Geschäft zustimmen.

Affolter Bruno, BDP: Die Fraktion BDP bedankt sich bei allen beteiligten Personen für die Überarbeitung und z. T. Neuerarbeitung dieses Geschäftes. Dank auch für die aufschlussreiche Informationsveranstaltung. Für die ParlamentarierInnen ist es jeweils sehr interessant, wenn man sich bei so komplexen Geschäften etwas genauer mit der Materie auseinandersetzen kann. Es ist schade, dass diese Veranstaltung nicht zahlreicher besucht wurde. Die Fraktion BDP ist überzeugt von der Variante 1. Die energetische Sanierung wird dabei optimal umgesetzt und die Architektur ist überzeugend. Die Fraktion BDP ist überrascht, dass überhaupt eine Variantenabstimmung stattfinden soll. Die Argumente von Andreas Hegg können z. T. nachvollzogen werden. Die ParlamentarierInnen haben jedoch eine andere Sicht, als Andreas Hegg in seiner Verantwortung als Gemeindepräsident. Die Fraktion BDP ist der Meinung, dass eine Variantenabstimmung nicht konsequent ist. Das Referendumskomitee forderte einerseits eine kleinere Halle, da 2 Rinks für Lyss ausreichen und das Projekt (es ging um Fr. 2.8 Mio.) zu gross war. Andererseits stand die Motion betreffend der energetischen Sanierung im Raum. Beide Punkte werden nun in der Variante 1 umgesetzt. Die Gründe, weshalb das Geschäft damals vom Volk abgelehnt wurde, werden in der Variante 1 berücksichtigt. Aus welchem Grund soll nun die Curlinghalle an sich zur Diskussion gestellt werden?

Die Variantenabstimmung ist nicht ganz konsequent. Man hätte mit diesen Gedankengängen auch eine Variante nur Curlinghalle ohne Eishalle unterbreiten müssen. So könnte noch einmal viel mehr Geld eingespart werden. Diese Variante will jedoch sicher niemand. Die Variantenabstimmung ist somit ein etwas sicherer Weg, indem die Curlinghalle geopfert werden kann. In Anbetracht der Steuererhöhung, welche im letzten Herbst vorgenommen werden musste, werden die BürgerInnen bei der Abstimmung einfach die beiden Beträge sehen und diese gegeneinander abwägen. So wird sicher die günstigere Variante gewählt. Es war vermehrt zu vernehmen, dass die ParlamentarierInnen und Sportvereine gefordert sein werden und Lobbyarbeit betreiben müssen um das Volk zu informieren. Vermutlich wäre es einfacher, den BürgerInnen ein Geschäft „energetische und bauliche Sanierung der Eissportanlagen Lyss“ zu erklären. Wenn man dabei noch mitteilen könnte, dass diese Arbeiten für die nächsten 20 Jahre sind, wäre dies einfacher, als die Unterbreitung und Erklärung von 2 Varianten. Wie soll man den StimmbürgerInnen begreiflich machen, dass diese der teureren der beiden Varianten zustimmen sollen? Aus welchem Grund unterbreitet der GR 2 Varianten, wenn er klar für die Variante 1 ist? Die CurlerInnen beabsichtigen, den Innenausbau der Curlinghalle im Rahmen von Fr. 100'000.00 selber zu machen und haben begriffen, dass das erste Projekt zu gross war.

Curling kann von Frauen und Männern gleichermassen gespielt werden. Man kann auch im Pensionsalter in den Curlingsport einsteigen. In welcher anderen Sportart kann man das sonst, ausser vielleicht im Jassen oder im Schachspiel? Curling hat auch einen sozialen Aspekt: Kinder, welche körperlich nicht die Voraussetzungen zum Spitzensport mit sich bringen, können im Curling erfolgreich sein. Um das Curlingspielen zu erlernen, benötigt es einen cleveren Kopf, eine ruhige Hand und koordinative Fähigkeiten. Curling ist eine Gentleman Sportart. Dies bringt gewisse Probleme mit sich, da gewisse Strukturen und Denkweisen etwas stur oder veraltet sind. Es bringt jedoch auch grosse Vorteile mit sich: Curling vermittelt Respekt vor dem Gegner und einen würdevollen Umgang mit dem Sieg oder der Niederlage. Dies sind Werte, welche in der heutigen Zeit oft verloren gehen. Curling kann hier eine Lehre fürs Leben sein und ist eine ruhige Sportart. Es gibt keine Probleme mit Vandalenakten im Umfeld. Die Schweiz verfolgt interessiert die Spiele der Schweizerischen Curling Nationalmannschaft an olympischen Spielen. Lyss hat gute JuniorInnen und bereits einige gute SpielerInnen hervorgebracht. Diese verlassen jedoch Lyss, weil die Qualität der Infrastruktur keine weiteren Fortschritte ermöglicht. Dies ist schade. Wenn Lysser CurlerInnen national oder international erfolgreich sein könnten und den Namen von Lyss in die Welt hinaus tragen würden, wäre dies für Lyss mehr Wert als jede Werbeaktion. Curling ist eine olympische Sportart.



Aufgrund der erwähnten Gründe stellt die Fraktion BDP den Antrag, dass die Abstimmung als 1 Geschäft und nicht in 2 Varianten dem Volk unterbreitet wird. Die Fraktion BDP bittet um Unterstützung dieses Antrages.

Eggimann Roman, FDP: Die Fraktion FDP bedankt sich beim GR für die Ausarbeitung der beiden Varianten. In der Fraktion FDP wurde sehr emotional über dieses Geschäft diskutiert. Die Geister scheiden sich etwas über dieses Geschäft. Die Mehrheit der Fraktion FDP unterstützt die Varianten des GR und wird sich primär für die Variante 1 einsetzen. Die Entscheidung soll klar dem Stimmvolk überlassen werden. Das Volk wurde nach dem Referendum am stärksten getroffen. Zu Bruno Affolter, BDP: Mit dieser guten Argumentation muss man keine Angst mehr haben. So bringt man auch mit 2 Varianten die Variante 1 durch.

Eugster Lorenz, Grüne: Seit Jahrzehnten setzt sich die Fraktion SP/Grüne dafür ein, die Seelandhalle energetisch zu sanieren. Diese Forderung steht schon lange im Raum. Im Dezember 2010 wurde die Motion eingereicht, dass die energetische Sanierung mit der nächsten Etappe umgehend realisiert werden soll. Das vorliegende Geschäft bringt genau das, was mit der Motion erzielt werden sollte. Dies ist erfreulich, danke. Weniger erfreulich ist, dass es Jahre dauerte, bis die Fachpersonen feststellten, dass man in diese Richtung gehen muss. Nicht erfreulich ist das Geld, welches sinnlos verwirtschaftet wurde. In den Unterlagen ist ersichtlich, wie viel Geld jährlich zu viel ausgegeben werden musste. Es wird allgemein gehofft, dass in Zukunft alle Geschäfte mit der Offenheit für diese Anliegen bearbeitet und seriös geprüft werden. Die energetische Sanierung der Seelandhalle wurde gefordert und somit steht die Fraktion SP/Grüne hinter dem vorliegenden Geschäft.

Als Forderung der Fraktion SP/Grüne ist folgendes klar aufzunehmen: Wenn die Sanierung abgelehnt wird, bedeutet dies das Ende der Dienstfahrt. Für diesen Fall soll in der Abstimmungsbotschaft eine klare Aussage gemacht werden. Eine Ablehnung würde bedeuten, dass

die Gemeinde aus den Eissporttätigkeiten im Gebiet „Brauiweiher“ aussteigt. Widerspruch an Andreas Hegg: Dies wäre nicht eine schwierige Situation für die Gemeinde. Dies wäre eine klare Situation. Es wäre eine ungemütliche Lage, aber es gibt hier nur ein entweder oder.

Die Frage betreffend der Variantenabstimmung wurde ebenfalls in der Fraktion SP/Grüne diskutiert. Es gibt Gründe dafür und Gründe dagegen. Nicht jede Person gewichtet die Gründe gleich. Bereits bei der Grundsatzfrage, welche Sportanlagen die Gemeinde überhaupt zur Verfügung stellen soll, scheiden sich die Geister. Für einige Personen ist der Vita Parcours ausreichend. Aus diesem Grund kam die Fraktion SP/Grüne zum Schluss, dass sich jede Person so äussern darf, wie sie die Frage gewichtet (1 oder 2 Varianten).

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Zu Lorenz Eugster, SP/Grüne: Es ist richtig, dass es Jahre dauerte, bis die energetische Sanierung geplant und ausgeführt wird. Es wurde jedoch ursprünglich ein Plan festgelegt, welcher vorsah, die Curlinghalle etappenweise zu sanieren. Es hätte 3 Etappen gegeben und am Schluss wäre die energetische Sanierung erfolgt. Dieser Plan wurde dem Parlament unterbreitet. Eine frühere energetische Sanierung hätte mit einem Auftrag und den damit verbundenen Kosten erfolgen können, wenn dies gefordert worden wäre. Was hätte jedoch eine Studie gebracht, wenn die finanziellen Mittel für die Sanierung nicht vorhanden sind. Der Fahrplan war anders geplant. Betreffend den klaren Aussagen: Wenn die Variante 2 gewählt wird, ist dies klar das Ende des Curlings. Wenn ein Gesamtpaket unterbreitet wird, welches abgelehnt würde, bedeutet dies, dass man so weiterfährt wie bis anhin. Dem SC Lyss wird nicht mitgeteilt, dass aufgrund der abgelehnten Volksabstimmung die Eishalle geschlossen wird. Es müssten die nötigsten Massnahmen getroffen werden und die Eissporthalle und die Curlinghalle würden wie bisher weiterbetrieben. Es bestünde jedoch weiterhin die anfangs erwähnte schlechte Situation.



Zu Bruno Affolter, BDP: Betreffend der Konsequenz: Man kann konsequent sein bis zum Untergang. Wenn nun dem Volk ein Gesamtpaket unterbreitet wird, ist dies ebenfalls nicht konsequent. Ursprünglich wurde beschlossen, eine Etappe nach der andern auszuführen. Bei einem Gesamtpaket werden die 3. + 4. Etappe zusammen ausgeführt – dies ist somit auch nicht konsequent. Es wurde eine Variante diskutiert, in der nur die Curlinghalle als Geschäft unterbreitet wird. Die Sanierung der Curlinghalle mit 2 Rinks hätte ca. Fr. 2.8 Mio. gekostet. Es hätten gewisse technische Anpassungen gemacht werden müssen. Die Schneeegrube hätte ebenfalls gebaut werden müssen, etc. Mit all diesen Massnahmen würde die Sanierung ca. Fr. 2.8 Mio. kosten. Der Vorschlag für die Sanierung mit 4 Rinks vom letzten Jahr betrug mit ca. Fr. 2.8 Mio. gleich viel. Wenn man ein Jahr später eine Sanierung mit 2 Rinks vorschlägt und dieselben Kosten unterbreitet, wäre dies nicht glaubwürdig. Auch bezüglich der energetischen Sanierung hat man nun das nötige Fachwissen. Dieses führte zur Kenntnis, dass die 3. + 4. Etappe zusammen ausgeführt werden sollten. Diese beiden Etappen sind voneinander abhängig. Es sollte niemals ein Verein gegen einen anderen Verein ausgespielt werden. In Lyss gibt es über 200 Vereine. Der GR setzt sich für diese Vereine ein, egal wie viele Mitglieder sie haben. Der GR setzt sich ebenfalls für die CurlerInnen ein und es war ebenfalls seine Absicht, dass die Sanierung der Curlinghalle erfolgen soll. Das Parlament bewilligte damals die Sanierung mit 4 Rinks. Als es jedoch um die Volksabstimmung ging, war viel von diesem Entschluss verfliegen. Dies könnte bei diesem Geschäft erneut der Fall sein. Das Volk soll eine Chance, die Wahrheit und Transparenz erhalten, um mitzuteilen, was es will. Bitte um Zustimmung zur Variantenabstimmung.

Stähli Daniel, FDP: Es scheint, als würde die Mehrheit des Parlaments dem Antrag des GR zustimmen. Hat der GGR bei der Abstimmungsbotschaft die Möglichkeit dem Stimmvolk seine Empfehlung mit auf den Weg zu geben? Wenn man mit einer Variantenabstimmung vors Volk geht, sollte sich das Parlament klar dazu bekennen können, dass sich die Mehrheit des GGR für die Variante 1 einsetzt. Natürlich nur, wenn die Abstimmungsergebnisse entsprechend ausfallen werden. Diese Empfehlung kennt man aus nationalen und kantonalen Vorlagen, bei welchen jeweils vermerkt ist, was das Parlament den StimmbürgerInnen empfiehlt.

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Wenn das Parlament dem ersten Beschlusspunkt zustimmt, wird zugleich einer Volksabstimmung zugestimmt. Wenn eine andere Variante gewünscht wird, muss das Parlament seine GGR-Kompetenz wahrnehmen und die Variante 2 annehmen. Diese kann vom Parlament beschlossen werden, da der Investitionskredit unter Fr. 3 Mio. liegt.

Wenn die Variante 1 angenommen wird, äussert sich das Parlament grundsätzlich für die Gesamtanierung und übergibt dem Stimmvolk die Entscheidung.

Abstimmung

Antrag Fraktion BDP gegenüber dem Antrag des GR:

Der Punkt 3 im Beschluss soll wie folgt geändert werden: „Der GR wird beauftragt, die Abstimmungsvorlage gemäss der Variante 1 (bauliche Sanierung der Curlinghalle und energetische Sanierung der Eis- und Curlinghalle; Fr. 4'150'000.00) zu unterbreiten.“

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion BDP erhält 16 Stimmen und der Antrag des GR erhält 26 Stimmen.

Beschluss mit 41 : 0 Stimmen

Der GGR genehmigt den Investitionskredit von Fr. 4'150'000.00 für bauliche Massnahmen „Sanierung Seelandhalle Etappe 3 + 4“

Beschluss einstimmig

Der GGR genehmigt Kreditüberschreitungen, die auf teuerungsbedingte Preisaufschläge zurückzuführen sind. Für die Berechnung der Teuerung wird der KBOB-Index, Stand Oktober 2011, verwendet.

Beschluss mit 26 : 16 Stimmen

Der GGR beauftragt den GR, die Abstimmungsvorlage mit einer Variantenabstimmung zu unterbreiten:

- **Variante 1: Bauliche Sanierung der Curlinghalle und energetische Sanierung der Eis- und Curlinghalle; Fr. 4'150'000.00**
- **Variante 2: energetische Sanierung der Eishalle (ohne Curlinghalle); Fr. 2'800'000.00**



Beilagen

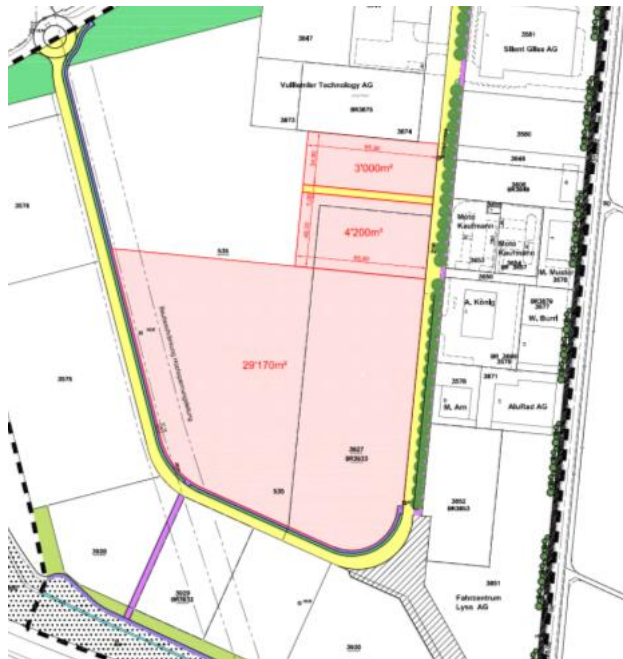
Situations- Grundriss- und Schnittpläne 1:200, Belegungspläne Seelandhalle

293 1201.0401 Landoptionen

Präsidiales – Hegg

Parzelle Nr. 535; Landabgabe im Baurecht; 3S Swiss Solar Systems

Ausgangslage/ Vorgeschichte



Die 3S Swiss Solar Systems AG, Lyss möchte von der Gemeinde Lyss in der Industriezone Süd ein Teilstück der Parzelle Nr. 535 von 29'170 m² im Baurecht übernehmen.

Die 3S ist Pionier in der Schweizer Solarbranche. Der Fokus liegt auf der Photovoltaik. Die 3S liefert weltweit innovative Anlagen zur Herstellung von Solarmodulen an Solarmodulproduzenten. Zudem produziert die 3S seit der Gründung gebäudeintegrierte Solarsysteme für eine effiziente und umweltfreundliche Stromproduktion. Die Marken 3S Modultec (Maschinenbau) und 3S Photovoltaics (Solarsysteme) stehen für innovative, zukunftsweisende Technologien „made in Switzerland“. Die 3S ist Lösungsanbieterin und Know-how-Trägerin für wirtschaftliche, solare Energie. Als

Mitglied der Meyer Burger Technology AG ist die 3S Teil einer international tätigen Technologiegruppe, die über 1'000 Mitarbeitende auf drei Kontinenten beschäftigt.

Die 3S wurde 2001 in Bern gegründet. Im Jahre 2005 erfolgte der Umzug mit 40 Mitarbeitenden nach Lyss in die Räumlichkeiten der ehemaligen Zyliss. Aktuell beschäftigt die 3S in Lyss 170

Mitarbeitende, verteilt auf verschiedene Standorte im Lysser Industriegebiet Nord und Süd. Mit dem Neubau soll der Standort Lyss gestärkt und mit der Zeit an einem einzigen Standort in Lyss zusammengeführt werden.

Das Projekt sieht eine zweischiffige Industriehalle mit einem Kopfbau für die Verwaltungsräumlichkeiten vor. Westlich der neuen Hallen wird die Parkierung gelöst. Diese Fläche würde auch für eine allfällige zukünftige Erweiterung zur Verfügung stehen.

Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 19 der Gemeindeordnung werden Rechtsgeschäfte an Grundeigentum Ausgaben gleichgesetzt. Bei wiederkehrenden Ausgaben ist die Ausgabenkompetenz des GR 10mal kleiner als bei einmaligen Ausgaben. Bei der Festlegung der Ausgabenkompetenz im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften an Grundeigentum ist von einem realistischen Verkehrswert auszugehen.

Gestützt auf diese Feststellungen ist für die Gewährung des Baurechts der GGR mit fakultativem Referendum zuständig (wiederkehrende Ausgabe über Fr. 100'000.00).

Umsetzung

Für die definitive Ausarbeitung des Vertrages werden die folgenden Eckwerte berücksichtigt:

Landbedarf	29'170 m ² (genaue Fläche wird nach Vornahme Abparzellierung festgelegt)
Anrechenbarer Landwert	Fr. 163.00 / m ² (dies berücksichtigt einen Parzellenteil unter der Hochspannungsleitung)
Anpassung Landwert	alle 10 Jahre an Verkehrswert
Baurechtszins	Fr. 166'000.00 (Zinssatz 3.5%, abgerundet auf nächste Fr. 1'000.00)
Anpassung Baurechtszins	Basis Alt-Gewerbepfand BEKB (für die ersten 2 Jahre -0.25%)
Baurechtsdauer	50 Jahre, verlängerbar
Heimfallentschädigung	80% damaligen Zustandswert der Baute



Pachtverträge

Aktuell laufen noch Pachtverträge mit verschiedenen Landwirten, welche unter Berücksichtigung der ordentlichen Kündigungsfristen gekündigt wurden. Der frühestmögliche offizielle Kündigungszeitpunkt ist der 31.12.2012. Die 3S möchte aber bereits im 2. Quartal über das Land verfügen können. Der GR wird daher eine Lösung mit den betroffenen Landwirten erarbeiten, damit auf den gewünschten Zeitpunkt das Land als Bauland zur Verfügung steht.

Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

Erwägungen

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Entschuldigt sich für die schlechte Qualität des im Geschäft gedruckten Situationsplans. Trotzdem sollte ersichtlich sein, dass das Land in der Industriezone Süd liegt. Es ist ein grosses Stück Land von 29'170 m². Man ist sehr froh darüber, dass sich eine Firma für das Industrieland interessiert, welche in Lyss bereits an verschiedenen Standorten (hauptsächlich Industrie Nord) vertreten ist. Die 3S hat Platzprobleme und kann die Logistik nicht so gut betreiben. Aus diesem Grund möchte die Swiss Solar Systems AG ein neues Gebäude bauen, in welchem Solarpanels produziert und Maschinen hergestellt werden. Es werden rund 170 Mitarbeitende beschäftigt und die 3S hat das Ziel weiterhin zu expandieren. Der Bau würde modulmässig erfolgen. Nach dem Bau des ersten Moduls besteht die Möglichkeit, später das Gebäude zu vergrössern und zu erweitern. Bitte um Zustimmung des vorliegenden Landgeschäftes.

Ammeter Martin, SP: Freude herrscht! Diese Firma ist in der Solarbranche tätig, nimmt Land im Baurecht (was die Fraktion SP/Grüne schon lange gerne gehabt hätte) und die Arbeitsplätze bleiben in Lyss. Die Fraktion SP/Grüne stimmt diesem Geschäft klar zu.

Clerc Anton, FDP: Die Firma 3 S ist ein Pionier in der Solarbranche, seit 2005 in Lyss und in der Zwischenzeit an verschiedenen Standorten in Lyss verteilt. Es werden rund 174 Personen beschäftigt und es wird ein jährlicher Umsatz von über Fr. 30 Mio. erzielt. Die 3S ist in einer, in die Zukunft gerichteten Branche tätig. Als Vergleich: Das Budget der Gemeinde Lyss beträgt ca. Fr. 60 Mio. In einer Zeit, wo viele Unternehmen ihre Produktion ins günstige Ausland verlegen,

ist dies ein wichtiges Zeichen für den Produktionsstandort Lyss. Es zeigt, dass die Firma 3 S an der Schweiz und ganz speziell an Lyss glaubt. Sie ist interessiert daran, hier weiter zu produzieren. Man sollte diese Einstellung unterstützen. Die Fraktion FDP unterstützt dieses Geschäft. Es ist sinnvoll, dass bei diesem grossen Landbedarf von beinahe 30'000 m² die Landabgabe im Baurecht erfolgt. In Zukunft sollte noch mehr Land der Gemeinde im Baurecht abgegeben werden.

Blaser Jürgen, glp: Die meisten Punkte wurden bereits erwähnt. Eine neue, moderne und zukunftsorientierte Industrie wird in Lyss bleiben. Die Fraktion glp unterstützt diesen Antrag.

Beschluss einstimmig

Der GGR genehmigt die Landabgabe im Baurecht in der Industriezone Süd an die 3S Swiss Solar Systems AG in Lyss wie folgt:

- **Teil Parzelle Nr. 535 von 29'170 m² (genaue Fläche wird mit Abparzellierung festgelegt).**
- **Baurechtszins Fr. 166'000.00 bei einem Landwert von Fr. 163.00 / m² und einem Baurechtszinssatz von aktuell 3.5 %**
- **Baurechtsdauer 50 Jahre**
- **Der GR wird ermächtigt, den definitiven Baurechtsvertrag gemäss den Vorgaben im Beschluss auszuarbeiten.**

Dieser Beschluss unterliegt der fakultativen Volksabstimmung gemäss Art. 19 i. V. m. Art. 21 und 46 der Gemeindeordnung (GO).

Beilagen Keine



294 1201.0402 Landerwerb und Verkauf

Präsidiales – Hegg

Parzelle Nr. 3576; Industrie Süd; Verkauf

Ausgangslage/ Vorgeschichte



Die Hevapla AG, Lyss und Alurex AG, Eschlikon, möchten im Industriegebiet Süd die Parzellen Nr. 3576 (Gemeinde Lyss) und 3577 (Burgergemeinde Kappelen) erwerben, um darauf einen Gewerbepark zu realisieren.

Die Hevapla AG ist ein Lysser Unternehmen, welches im ehemaligen Gerber-Areal beheimatet ist. Mit der vorgesehenen Überbauung im 2013 des geplanten Areals muss die Hevapla AG eine neue Lösung finden. Dies betrifft gleichzeitig verschiedene KMU, welche bei der Hevapla AG im Gerber-Areal eingemietet sind. Auch für diese Betriebe muss eine Lösung gefunden werden, welche die Hevapla AG mit der Realisierung eines Gewerbeparks in der Industrie Süd anbieten möchte.

Die Alurex AG produziert seit über 30 Jahren Fensterläden, Zargen und Spezialkonstruktionen aus Aluminium. Die Alurex AG hat ihren Sitz in Eschlikon und würde durch den Neubau den Sitz nach Lyss verlegen. Dies würde rund 20 Arbeitsplätze in Lyss geben.

Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 19 der Gemeindeordnung Lyss werden Rechtsgeschäfte an Grundeigentum den Ausgaben gleich gestellt. Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen Entscheid im Zuständigkeitsbereich des GGR mit fakultatивem Referendum.

Umsetzung

Da es sich um eine Lysser Unternehmung handelt, welche eine Lösung für ihre Platzprobleme sucht und gleichzeitig noch Potential für neue Arbeitsplätze geschaffen wird, hat der GR den Landpreis auf Fr. 170.00 festgelegt.

Die beiden Firmen möchten ausdrücklich das Grundstück erwerben. Gleichzeitig mit dem Kauf der Gemeindeparzelle wird auch der Kauf der Parzelle Nr. 3577 der Burgergemeinde Kappelen angestrebt. Diese hat signalisiert, dass sie das Grundstück zu den gleichen Bedingungen wie die Gemeinde Lyss veräussern wird.

Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

Erwägungen

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Die Parzelle dieses Landgeschäftes liegt in der Nähe des vorher behandelten Geschäftes, vis à vis der Metalyss. Der Kreisel wird gebaut werden, wenn die Ringstrasse fertig ist. Es geht um die Parzelle der Gemeinde und um die schmale Parzelle der Burgergemeinde Kappelen. Die beiden Firmen sind in Lyss ansässig. Daniel Gerber und die Firma Hevapla ist momentan im Gerberareal, in der Nähe des Bahnhofs. Dieses Areal soll überbaut werden und es werden Wohnungen entstehen. Aus diesem Grund suchen die Hevapla und die verschiedenen Firmen, welche im Gerberareal eingemietet sind, einen neuen Standort. Es geht um rund 8 bis 9 Firmen. Toni Kräuliger wird mit der Alurex eine neue Firma nach Lyss bringen. Toni Kräuliger ist ebenfalls bei der Firma Metalyss aktiv. Es sind rund 50 Arbeitsplätze betroffen. Es handelt sich um Lysser, welche bereits ortsansässig sind und welche auch hier behalten werden sollten. Die Firmen haben Entwicklungspotential. Die Firmen wollen das Land explizit kaufen. Die Gemeinde hat immer angeboten, das Land im Baurecht abzugeben. In nächster Zeit werden noch Diskussionen über die Landabgabe im Baurecht stattfinden. Auf den ersten Blick hat die Landabgabe im Baurecht gute und positive Aspekte. Es bestehen jedoch auch negative Aspekte, welche genau begutachtet werden müssen. Es werden Abklärungen getroffen, welche dem GGR unterbreitet werden. Bei diesem Geschäft ist klar, dass die Interessenten ausschliesslich einen Kauf wünschen. Etwas anderes kommt nicht in Frage. Bitte den Lysser Firmen eine Chance geben und das Land wie unterbreitet zu verkaufen.



Bourquin Hans Ulrich, EVP: Die Fraktion EVP begrüsst die Ansiedlung von neuen Firmen und das Behalten von ansässigen Betrieben. Die Fraktion EVP wird diesem Geschäft natürlich zustimmen. Trotzdem einige Fragen: Aus welchem Grund wurde das Land nicht im Baurecht abgegeben? Andreas Hegg hat diese Frage bereits beantwortet. Warum wird das Land bei einem Verkauf zu einem eher bescheidenen Preis abgegeben?

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Dies ist der Preis für normales Industrieland in der Gemeinde Lyss. Das Land wurde immer für Fr. 170.00/m² an Lysser Firmen verkauft. Wenn eine Firma nur ganz wenige Arbeitsplätze bringt (z. B. eine Transportfirma), muss sie mehr für das Land bezahlen. Für ortsansässige Firmen mit einer normalen Belegung von Arbeitsplätzen wird jedoch dieser ortsübliche Preis verrechnet.

Koehn Gérald, glp: Einmal mehr kann das Parlament über einen Landverkauf abstimmen. Die letzten Landverkäufe wurden kritisiert. Das Land wurde an Firmen verkauft, welche sehr wenige Arbeitsplätze pro m² Landfläche anbieten. Der vorliegende Verkauf an die Alurex AG bringt doch 20 neue Arbeitsplätze nach Lyss. Ein Geschäftssitz in Lyss wird in Aussicht gestellt. Damit ist die Fraktion glp noch nicht vollends zufrieden. Es ist jedoch eine wesentliche Verbesserung gegenüber den letzten Landverkäufen ersichtlich. Die Fraktion glp wird diesem Geschäft zustimmen.

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Zu Gérald Koehn, glp: In diesem Fall sollte man wissen, womit die Fraktion glp nicht zufrieden ist. Aus dieser Aussage kann man nichts entnehmen. Der GR möchte sich ja verbessern und somit sollte er wissen, warum man nicht vollends zufrieden ist.

Koehn Gérald, glp: Die Quote der Arbeitsplätze pro m² könnte noch besser werden. Man sollte vielleicht auch einmal einen Dienstleistungsbetrieb nach Lyss holen.

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Diese Vorstellungen sind reine Theorie. Es kann eine Firma in Lyss Land kaufen und einen Geschäftssitz aufbauen. 2 Jahre später wird der Geschäftssitz an einen anderen Ort verlegt und die Gemeinde kann nichts dagegen unternehmen. Mit den Arbeitsplätzen ist es eine ähnliche Situation. Eine Firma kann 2 Jahre später keine oder die doppelte Anzahl Arbeitsplätze haben. Lyss hat momentan eine gute Durchmischung. Es wurde Land an Firmen verkauft, welche viel Land brauchen und wenig Arbeitnehmende beschäftigen. Diese Situation kann sich jedoch immer wieder wandeln. Wenn bei einem Verkauf nur auf die Anzahl Arbeitsplätze geachtet wird, ist ein Verkauf sehr schwierig. Ein Dienstleistungsbetrieb könnte problemlos aufgenommen werden. Es gibt jedoch immer wieder Anfragen für Lagerräume. Gewisse Anfragen werden abgelehnt, da man eine gute Durchmischung der Firmen anstrebt. Bei einem Dorf mit ca. 7'500 Arbeitsplätzen ist eine gute Durchmischung mit unterschiedlichem Gewerbe sehr wichtig. Die Liegenschaften werden nicht ewig von den gleichen Unternehmen genutzt. Wenn man sich überlegt, welche Firmen heute im Gebäude der Zyliss sind. Auch das Usego Gebäude, welches heute von Denner genutzt wird, hat sich total gewandelt. Heute werden in diesen Gebäuden z. T. mehr Arbeitsplätze geschaffen als früher. Die Situation bei einem Verkauf ist jeweils eine Momentaufnahme, welche sich zum Positiven oder Negativen entwickeln kann. Es ist besser, wenn ein guter Mix von kleineren Firmen besteht. In einigen Gemeinden haben sich sehr grosse Firmen angesiedelt. Wenn es diesen Firmen etwas schlechter geht, fehlen plötzlich 2 bis 3 Steuerzehntel. Dies kann für diese Gemeinden zu einem grösseren Problem werden. Steuereinnahmen hat die Gemeinde Lyss immer zwischen 8 und 12% der juristischen Personen. Somit wird der grössere Anteil der Steuereinnahmen von den natürlichen Personen eingenommen und nicht von den juristischen Personen.

Beschluss einstimmig

Der GGR genehmigt den Landverkauf in der Industriezone Süd an die Hevapla AG, Lyss und die Alurex AG, Eschlikon über 8'283 m² à Fr. 170.00 somit total Fr. 1'408'110.00.



Beschluss einstimmig

Der GR wird ermächtigt, den entsprechenden Kaufvertrag abzuschliessen.

Dieser Beschluss unterliegt der fakultativen Volksabstimmung gemäss Art. 19 i. V. m. Art. 46 der Gemeindeordnung (GO).

Beilagen Keine

295 1101.0252 Parlamentskommissionen

LA

Wahlen; Parlamentskommissionen Bildung + Kultur; Ersatzwahl für Schnegg Christine, EVP

Ausgangslage/ Vorgeschichte

Christine Schnegg, EVP demissionierte per 31.12.2011 aus dem GGR und somit auch aus der Parlamentskommission Bildung + Kultur.

Wahlvorschlag

Die EVP nominiert folgende Person als Nachfolge von Christine Schnegg in die Parlamentskommission:

- Morena Beyeler-Cattolico, Unterer Aareweg 18, Lyss

Eintreten

Kein Eintreten.

Erwägungen

Keine.

Beschluss einstimmig (mit Akklamation)

Der GGR wählt Morena Beyeler-Cattolico, EVP in die Parlamentskommission Bildung + Kultur.

Beilagen Keine

Parlamentarische Vorstösse; Neueingänge

Keine.

Orientierungen; Gemeinderat

296 3101.0270 Fachgruppe Energiestadt

Aktion „Vegitag“; Information

Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP: Es wird in Lyss ein „Vegitag“ veranstaltet. Dieser Anlass hat so grosse Wellen geschlagen, dass sich sogar das Schweizer Fernsehen dafür interessiert. Die Fachgruppe Energiestadt führt den „Vegitag“ durch. Mit dem „Vegitag“ soll den BürgerInnen einmal pro Woche jeweils am Donnerstag die vegetarische Kost schmackhaft gemacht werden. Der „Vegitag“ wird mit einem Startevent am Samstag, 12.05.2012 lanciert. Beim Startevent wird unter anderem informiert, aus welchen Gründen es sinnvoll ist, weniger Fleisch zu essen. Zudem wird erklärt, welchen Zusammenhang der „Vegitag“ mit der Energiestadt hat. Bisher fand diese Aktion bei allen Angefragten grossen Anklang. Die Restaurants sind bereit mitzumachen und am Donnerstag als erstes Menu jeweils ein vegetarisches Menu anzubieten. Auch die Kindertagesstätte und die Tagesschule werden jeden Donnerstag vegetarisch kochen. Alle Anwesenden sind dazu eingeladen an dieser Aktion mitzumachen und sich am Startevent über die Hintergründe zu informieren.

297 1102.0093 Statistiken (Gemeinde)

Bevölkerungsstatistik per 31.12.2011 und Wohnbaustatistik 2011

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Es wurde vor der Sitzung die Bevölkerungsstatistik und die Wohnbaustatistik ausgeteilt. Diese Informationen erfolgen jeweils zu Jahresbeginn.



Beilagen

Bevölkerungsstatistik per 31.12.2011 und Wohnbaustatistik 2011

298 1101.0090 Richtlinien+Zielsetzungen

Richtlinien + Zielsetzungen 2010 – 2013; Berichterstattung 2011

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Die Berichterstattung zu den Richtlinien + Zielsetzungen 2010 – 2013 wurde verteilt. Die Hälfte der Legislatur ist vorbei und aus diesem Grund wurde die Berichterstattung erstellt. Der GGR erhält die Berichterstattung als Information.

Beilagen

R+Z 2010 – 2013; Berichterstattung 2011

299 6101.0020 Lastenausgleich Fürsorge

Stellenplaneingabe 2012 an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kt. Bern

Junker Burkhard Margrit, Gemeinderätin, SP: Die Abteilung Soziales + Jugend reicht jeweils per Ende Jahr dem Kanton eine Stellenplanung ein. Man muss auf der Abteilung Soziales + Jugend erneut aufstocken. Es wurden 60 Stellenprozent bei der Sozialarbeit beantragt, da die Fallzunahme enorm zugenommen hat. Ansonsten können die Vorgaben gemäss WoV nicht mehr erfüllt werden. Auch in der Praxis könnte der Grundsatz, dass 1 Dossier einem Stellenprozent entspricht, nicht mehr erfüllt werden. Konkret müssen 60 Stellenprozent in der Sozialarbeit und 30 Stellenprozent in der Administration aufgestockt werden. Der Stellenausbau wird – sobald er bewilligt ist – im Frühling/Sommer 2012 auf den Sozialdiensten ausgeführt. Alleine in Lyss gab es im letzten Jahr eine Zunahme von über 16% der Sozialhilfedossiers. Dies ist eine enorme Zunahme, wie sie bisher noch kaum stattfand.

Einfache Anfragen

300 3107.0140 Gemeindeverband Lyssbach

Renaturierung Lyssbach; Bau einer neuen Brücke

Brauen Sandra, SVP: Aus welchem Grund wurde bei der Renaturierung des Lyssbachs auf der Höhe Oeleweg (Otto's und Selectron) eine neue Brücke gebaut? Ca. 100 Meter weiter unten ist eine Brücke für FussgängerInnen, Fahrräder und Mofas vorhanden. Wird die alte Brücke abgerissen? War die alte Brücke nicht mehr tauglich? Aus welchem Grund wird 100 Meter weiter oben genau dieselbe Brücke gebaut?

Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP: Im Wasserbauplan war vorgesehen, die alte Brücke zu verschieben oder eine neue Brücke zu bauen. Die alte Brücke sollte abgerissen werden. Die Anwohnenden wünschten jedoch, dass die alte Brücke bestehen bleibt so lange sie noch in einem guten Zustand ist. Diesem Wunsch konnte entsprochen werden. Eine neue Brücke hätte sowieso gebaut werden müssen. Die alte Brücke ist zu schmal und nicht optimal für den Wasserbau.

Brauen Sandra, SVP: Auf der bestehenden Brücke ist ein Wegrecht. Somit kann diese Brücke gar nicht abgerissen werden. Wieso ist diese Brücke zu schmal? Man kann mit einem Traktor über die Brücke fahren. Aus welchem Grund wird nicht eine bestehende Brücke saniert oder verbreitert? Es scheint nicht gerechtfertigt, dass 100 Meter weiter oben eine neue Brücke gebaut wird, wenn bereits eine Brücke besteht.

Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP: Die Brücke ist nicht von der Breite her zu schmal, sondern der Durchlauf unten im Bachbeet für den Wasserbau ist zu schmal. Der Bach hat bei der alten Brücke einen Absturz, welcher für die Renaturierung nicht optimal ist und nach Möglichkeit eliminiert werden sollte. Auch die Wegführung war nicht optimal. Somit wurde beschlossen, dass der Fahrradweg direkt von der Bernstrasse her gerade hineingeführt werden soll. Die ganze alte Brücke hätte komplett neu gebaut und länger gemacht werden müssen. Beim Bau der Brücke handelt es sich um ein Projekt des Gemeindeverbandes Lyssbach. Die Gemeinde Lyss konnte nicht gross Einfluss auf diese Planung nehmen. Die alte Brücke widerspricht der Renaturierung des Baches.



301 3101.0270 Fachgruppe Energiestadt

296

Aktion „Vegitag“; Finanzierung

Santschi Samuel, SVP: Wie hoch ist das Budget des „Vegitages“ und aus welcher Kasse wird dieser finanziert?

Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP: Der „Vegitag“ ist im Aktionsplan der Fachgruppe Energiestadt. Es gibt ein kleines Budget, mit dem jährlich ein Anlass zum Thema „Energiestadt“ durchgeführt wird. In diesem Jahr ist nun der „Vegitag“ vorgesehen. Die Höhe des Budgets kann nicht genau genannt werden, da noch eine Kostenzusammenstellung vorgenommen werden muss. Der im Budget vorgesehene Betrag wird jedoch mit Sicherheit nicht überschritten werden. So wie es aussieht werden auch noch Gelder von Privatpersonen eingehen, welche diese Aktion unterstützen.

302 3110.0302 Lyss: Wiederverwertbare Abfälle

286

Einfache Anfrage Antoinette Otz Friedli, SP; Sammelstelle für Kork; Beantwortung

Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP: Die Antwort auf die Einfache Anfrage betreffend der Sammelstelle für Kork war bereits aus der Presse zu entnehmen. Es konnte relativ einfach und problemlos eine Sammelstelle für Kork eingerichtet werden. Vor einigen Jahren wurde bereits versucht eine solche Sammelstelle einzurichten. Damals wäre dies jedoch sehr kompliziert gewesen. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine CD-Sammelstelle eingerichtet.

Einfache Anfrage Kathrin Hayoz, FDP; Sanierung Oberfeldweg bis Heilbachweg; Beantwortung

Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP: Am 30.05.2011 wurde mit der Sanierung Oberfeldweg bis Heilbachweg begonnen. Die Anwohnenden wurden über das Projekt sowie die Bauzeit von 8 Monaten informiert. Im November 2011 wurden die Bauarbeiten wie vorgesehen unterbrochen. Die Bauarbeiten liegen sehr gut im Zeitplan und die Arbeiten werden nun fertig gestellt. Auch beim Kredit liegt alles im grünen Bereich und die Arbeiten verliefen wie geplant. Der vom GGR bewilligte Kredit sollte somit nicht überschritten werden.

Grosser Saal im Hotel Weisses Kreuz; Zukunft

Clerc Anton, FDP: Es war zu vernehmen, dass der Grosse Saal des Hotels Weisses Kreuz abgerissen werden soll und Wohnungen gebaut werden. Sind solche Informationen der Gemeinde Lyss bekannt? Falls der Saal abgebrochen würde, wo finden zukünftig die GGR-Sitzungen statt?

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Die Gemeinde nahm Kontakt mit dem Hotel Weisses Kreuz auf und klärte mit Immobilienfirmen ab, ob der Saal eventuell von der Gemeinde abgekauft werden könnte. Es wurde abgeklärt, wie teuer der Unterhalt dieses Saals wäre, etc. Diese Auslegeordnung wurde allen Fraktionen zugestellt. Dabei informierte der GR, dass es aus Sicht der Gemeinde nicht sinnvoll ist, diesen Aufwand zu übernehmen. Alle Fraktionen teilten diese Ansicht des GR. Somit wurden alle über diese Situation informiert. Der momentane Stand der Dinge ist nicht ganz klar. Der Druck steigt und man muss sich Gedanken über eine Alternative machen. Die GGR-Sitzungen sind dabei das kleinste Problem. Die Fasnacht, die Jodler, die Trachtengruppe, etc. werden ein grösseres Problem haben. Es wurde von allen Fraktionen gewünscht, dass sich die Gemeinde nicht an diesem Saal beteiligt. Die Gemeinde Lyss hat sich bereits einmal beteiligt. Das ist eine lange Geschichte. Neben dem Saal ist das Restaurant Hotel Weisses Kreuz, welches auch zukünftig bewirtet wird. Es könnte je nach Wirt problematisch werden, wenn die Gemeinde neben einem Restaurant einen Saal besitzt und betreibt. Für die Zukunft muss nach einer Lösung gesucht werden.

**Mitteilungen; Ratspräsidentin****Informationen Ratspräsidentin**

Hayoz Kathrin, FDP: Aufgrund von diversen Festaktivitäten findet der GGR-Ausflug in diesem Jahr am letzten Wochenende der Schulferien, am Samstag, 11.08.2012 statt. Das Programm für den GGR-Ausflug wird an der nächsten Sitzung folgen.

Bitte um Eintrag in der Präsenzliste.

Namens des Grossen Gemeinderates

Die Protokollverantwortliche

Kathrin Hayoz
Präsidentin

Bandi Bruno
Sekretär

Sibylle Weyermann
Protokoll